

Beat-Ara: Der Tag, als die Beatles (beinahe) nach Cuxhaven kamen.

# MAGAZIN AM WOCHENENDE

## Bedrohter Boden: Künstler gehen in die Tiefe

Der Mensch tritt den Boden mit Füßen, missbraucht ihn als Mülldeponie. Er wird vergiftet und versiegelt, er erodiert und wird weggeschwemmt. Im „Internationalen Jahr des Bodens“ finden eine Vielzahl von Veranstaltungen statt, die die Bevölkerung für die „Haut der Erde“ sensibilisieren sollen – Vorträge, Exkursionen, Diskussionen. Kurator Samuel J. Fleiner hat sich für den künstlerischen Weg entschieden. Unter seiner Regie zeigen in der Ihlienwörther Re-Art-Halle 70 Künstler aus aller Welt, was sie sich unter Bodenschutz und Ressourcenschonung vorstellen. **VON JENS-CHRISTIAN MANGELS**

**W**ir sind weltweit die ersten, die mit den Mitteln der Kunst auf das Problem der Bodenzerstörung aufmerksam machen“, sagt Kurator Samuel J. Fleiner über die Ausstellung „Boden!Bildung“, die bis zum 17. Oktober in der Ihlienwörther Re-Art-Halle zu sehen ist. Keine Betroffenheitsveranstaltung sei diese Schau, betont Flei-

ner immer wieder. „Im Gegenteil. Wir wollen Lust darauf machen, mit dem Schutz der Umwelt mehr Lebensqualität herzustellen.“ Und das geschieht ganz ohne erhobenen Zeigefinger, sondern über Ästhetik, oft gewürzt mit einer Prise Humor.

Die Positionen in der Re-Art-Halle sind wieder so unterschiedlich wie die Köpfe, die sie erdacht

haben. So arrangiert die Künstlerin „Bukowski“ (Rheinland-Pfalz) Müll aus dem Meer als verlockendes Gourmetmenü. Mit ausgelesenen Büchern arbeitet Sabine Glandorf: Aus den Schwarten hat sie eine farbenfrohe Blumenwiese gezaubert. Bei Gerald Moroders Figur „Geräuchert“ war ein spezielles Harz-Humus-Gemisch das künstlerische Material. Die in den

Niederlanden lebende Japanerin Keiko Sato präsentiert ihre Installation „Forbidden“, die sich mit den Folgen der Reaktorkatastrophe in Fukushima beschäftigt.

Spannend und ungewöhnlich sind auch die Arbeiten von Hans Jörg Hamann, der in Vietnam lebt und arbeitet. Er hat ein Verfahren entwickelt, um Pigmente aus Abwässern der Textilindustrie zu gewinnen, mit denen er dann seine Bilder und Objekte bemalt.

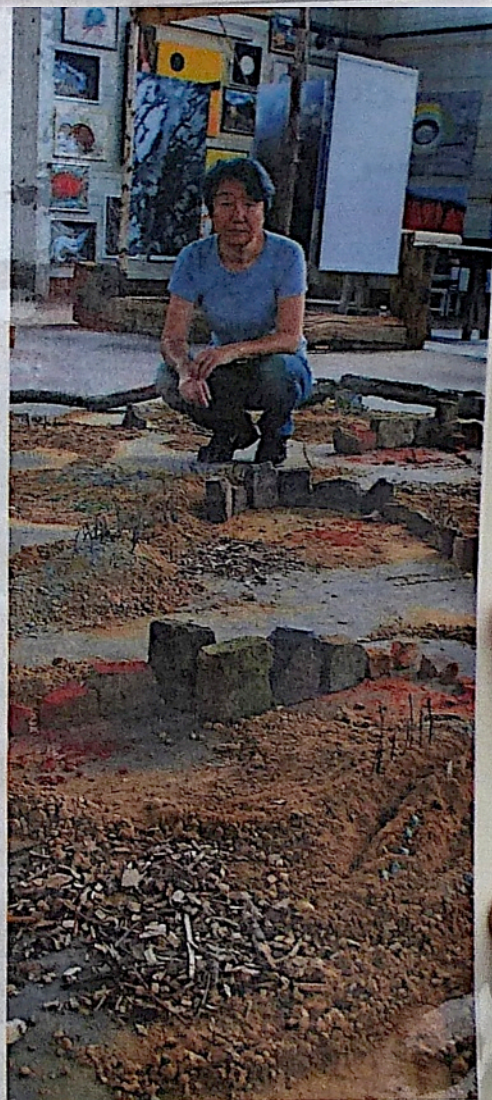
Ein echter Hingucker sind die Erdkleider von Margit Huch, die sie mit Erdpigmenten aus aller Welt bemalt hat.

Einige Arbeiten sind eigens für die Ihlienwörther Ausstellung entstanden, beispielsweise die einnehmenden Landfrauen-Gemälde von Radostina Georgieva aus Bulgarien oder die großformatigen Boden-Bilder des Zoologen Dr. Henry Tiemann aus Hamburg. Heike Roesners „Mini-Grundstücke“ sind mit Hilfe der Papierkasché-Technik entstanden.

### Röntgenbilder vom Boden

Neben überregionalen Künstlern sind auch wieder viele Kreative aus dem Cuxland dabei. Claudia Domeyer aus Cuxhaven zeigt Röntgenbilder von Sand-, Kompost- und Moorboden. Gerhard Meißner aus Steinau hat eine Videoplastik aufgebaut, die auf Sand projiziert wird und das Watt in seinem Zyklus von Ebbe und Flut zum Thema hat. Von Alfredo Carangujo aus Loxstedt sind Skulpturen zu sehen, die er aus alten Fachwerkbalken und Pfählen aus einem Weidezaun gesägt hat. Antje Drehmann (Schiffdorf) macht aus Fundsachen, die sie auf dem Boden findet, Schmuck wie Colliers oder Ohrhinge.

Noch nicht eingetroffen, aber bereits auf dem Weg ist das „Kühscheißkatapult“ des Schweizer Objekt- und Kinetik-künstlers Antoine Zraggen. Die Installation ist eine Reaktion auf den Beitrag eines Journalisten, der die Kunstwerke der vergangenen Re-Art-Ausstellung mit einem „Haufen Kühscheiße“ verglichen hatte.



Die in den Niederlanden lebende Japanerin Keiko Sato präsentiert ihre Installation „Forbidden“, die sich mit den Folgen der Reaktorkatastrophe in Fukushima beschäftigt.

### Die Ausstellung „Boden!Bildung“ auf einen Blick

Die Ausstellung „Boden!Bildung“ kann bis zum 17. Oktober in der Re-Art-Halle, Im Schönenfelde 3, in Ihlienworth besichtigt werden. Geöffnet ist die Schau immer sonabends und sonntags, jeweils von 10 bis 17 Uhr, sowie am Freitag (14-tägig) von 13 bis 18 Uhr. Führungen sind nach Terminanfrage (Telefon 0 47 55-91 23 34) auch an Wochentagen möglich. Es finden wieder zahlreiche Workshops und Begleitveranstaltungen statt. Das komplette Programm im Internet: [www.rearthalle.de](http://www.rearthalle.de). Kurator der Ausstellung ist Samuel J. Fleiner, für das Ausstellungsdesign ist Michael „Mitsch“ Thomas zuständig.



Die Positionen in der Re-Art-Halle sind wieder so unterschiedlich wie die Köpfe, die sie erdacht haben (v.l.o. bis r.u.): Bukowskis Müll-Menü, Margit Huchs Erdkleider, Heike Roesners „Mini-Grundstücke“, die Vogelskulpturen von Chris Kirchner und die Boden-Bilder des Zoologen Dr. Henry Tiemann.

Fotos: Mangels